

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Donnerstag, 26. Januar 2012 09:34
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_189: ein Pharisäer erkärt seine Weltanschauung

Liebe Liste,

davor, in Kapitel 188, hat Jesus aufgezeigt, wie gut Sein praktisches Verhalten und Seine Lehre mit dem in Übereinstimmung ist, was Moses gelehrt hat. Es sind die vielen zusätzlichen Regeln und Satzungen des Judentums, die im Laufe der Jahrhunderte die Lehren Mosis verfälscht haben. Jesus erfüllt Moses, die Juden jedoch nicht, sagt Jesus. Die irrtümlichen Ansichten über die strenge Beachtung des Sabbat sind immer wieder Anlass der Kritik an Jesus.

Die Templern widersprochen Jesus heftig und einer erläutert nun seine Weltanschauung. Siehe hierzu den Text des Kapitels 189, hier angefügt.

[GEJ.07_189,01] Sagte ein Pharisäer, der sich für einen Hochweisen dünkte: „Siehe, aus dieser deiner Rede habe ich nun erst so recht klar erkannt, daß du daherredest, als wärest du ein Wahnsinniger, der von dem wahren Wesen Gottes, von Seiner endlosen Weisheit, Macht und Größe und von Seiner Einrichtung der Verhältnisse dieser Welt und ihrer Geschöpfe gar keinen wahren Begriff hat und auch nicht haben kann. Denn siehe, so das ewige Leben einer Menschenseele nun bloß an den vollen Glauben an dich, an dein Wort und an deine Lehre gebunden ist und eine jede Seele, die entweder an dich nicht glaubt und sich nicht richtet nach deiner Lehre oder – was zum allermeisten der Fall ist – von dir ohne ihr Verschulden nichts weiß und wissen kann, den ewigen Tod zu gewärtigen hat, so bist du samt dem Gott, der dich in die Welt gesandt hat, das allerunweiseste und allerungerechteste Allmachtswesen, das sich ein hellerer Menschenverstand je denken kann!

Es ist für die Pharisäer völlig unglaubwürdig, was Jesus sagt: Jesus fordert, dass man an IHN und SEINE Lehre glauben müsse um selig zu werden, wenn nicht, fällt der Mensch dem Tod der Seele anheim. So redet ein Wahnsinniger, sagt der Pharisäer.

[GEJ.07_189,02] Was können denn die Menschen dafür, die vor Hunderten und Tausenden von Jahren vor uns gelebt haben und von deiner allein alle Seelen belebenden Lehre unmöglich je etwas haben vernehmen können? Diese Armen sind nach deinem Worte also alle samt und sämtlich im ewigen Tode!?

Der Pharisäer begründet seine Kritik an Jesus damit, dass alle bisher verstorbenen Menschen die Lehre Jesu gar nicht kennenlernen konnten. Alleine das ist ein Beleg für die Unrichtigkeit der Behauptungen von Jesus. Wer die Lehre Jesu nicht kennenlernen konnte, der kann deshalb nicht zum ewigen Tod verurteilt werden. So ungerecht ist Gott nicht.

[GEJ.07_189,03] Weiter, – was können denn die zahllosen Völkerschaften dafür, die auf der weiten Erde irgendwo leben und fortbestehen und von deiner Lehre vielleicht in tausend Jahren noch keine Silbe werden vernommen haben?! Diese Armen sind demnach auch als für ewig tot anzunehmen und anzusehen?!

Der Pharisäer überträgt seine Beweisführung gegen Jesus auch in die Zukunft und sagt: Wer in der Zukunft die Lehre Jesu nicht kennenlernt, der kann wegen dieses Mangels ebenfalls nicht zum ewigen Tod verurteilt werden.

[GEJ.07_189,04] So hätte denn dein Gott mit aller seiner unergründlich tiefen Weisheit und Güte mit all dem von ihm Erschaffenen endlich dahin die größte Freude und darin sein größtes Wohlgefallen, daß er alle seine so höchst weise eingerichteten Geschöpfe nach einem kurzen Dasein wieder töte und gänzlich vernichte!

Und weiter der Pharisäer: Der erhabene und unergründliche Gott hätte bei dieser Behauptung von Jesus nur eine kurze Freude an den vielen Menschen, die Er erschaffen hat: nur solange sie auf Erden sind könnte Er Sich an ihnen erfreuen, danach wären sie alle zum ewigen Tod verdammt, wenn sie die Lehre Jesu nicht kennengelernt haben. Das bedeutet: Gott könnte sich nur an der Tötung der Menschen erfreuen.

[GEJ.07_189,05] Wozu kam dann ein Moses und alle die anderen Propheten? Wozu waren die stets schwer zu haltenden Gesetze Mosis gut, und wozu die oftmaligen und vielen Plagen, die Gott über die Juden und anderen Völker verhängte, so sie nicht nach Seinem geoffenbarten Willen handelten und lebten?

Wenn es auf die Lehre Jesu ankommt, dann war die Lehre Mosis umsonst und die vielen Mühen waren umsonst, die sich die vielen Menschen in ihrem Glaubensleben nach Moses auferlegt haben.

[GEJ.07_189,06] Ich meine: Zur Erreichung des ewigen Todes der Seele nach dem Abfalle des Leibes wäre schier ein jedes Hundeleben völlig gut genug gewesen. Wozu da Menschen erziehen und geistig ausbilden?! Für die Gewinnung des sicheren ewigen Todes der Seele eines Menschen nach dem Tode des Leibes benötigt der Mensch nichts Weiteres, als daß er gleich den Tieren nur seinen täglichen Fraß kennt; wozu ihn da denken lehren und urteilen und schließen? Das verbittert ja offenbar sein elendstes Dasein! Ja, alle nun leider geistig geweckten Menschen sollten alle Kinder gleich nach der Geburt erwürgen, auf daß diese als später erwachsene und denkend ihrer selbst bewußte Menschen weiter nicht mit allerlei geplagt würden und auch niemals in die Furcht kämen, das oft doch süß schmeckende Leben endlich für ewig verlieren zu müssen.

Nach dem Verständnis des Pharisäers wäre es - wenn die Behauptung Jesu richtig ist - allemal besser, wenn der Mensch nur ein Hundeleben leben würde. Wozu all der Aufwand der Erziehung des Menschen, wenn er in den ewigen Tod gehen muss, weil er die Lehre Jesu nicht kennengelernt hat.

[GEJ.07_189,07] Ich gestehe es hier offen, daß ich nach deiner Lehre dem von dir gepredigten Gott auch selbst von der weitesten Ferne her nicht den allergeringsten Dank schulde; denn er hat mich ja nicht zu irgendeinem Glücke von Bestand, sondern nur zum größten, die ganze Zeit meines Lebens bitterst gefühlten Unglück in diese Welt gesetzt. Je eher er mich wieder vernichtet, eine desto größere Wohltat erweist er mir!

Die Logik des Pharisäers mit der falschen Grundvoraussetzung in seinem Denkansatz muss dahin führen was er aufzeigt.

[GEJ.07_189,08] Und wahrlich gesagt: Ein ausnahmsweise ewiges Leben der Seele durch den nunmaligen Glauben an dich, an dein Wort und an deine Lehre möchte ich schon darum nicht, weil ich als eine ewig fortlebende Seele denken müßte, daß zahllose Menschenscharen ganz schuldlos für ewig von deinem Gott vernichtet worden sind! Da ist mir ein ewiges Nichtsein ja doch endlos lieber als irgendein leidiges ewiges Dasein!

Und der Pharisäer setzt seiner Begründung die Krone auf. Er sagt, dass er nicht ewig leben möchte, wenn er weiß, dass zahllose Menschenscharen in die ewige Verdammnis gehen, weil sie die Lehre Jesu nicht kennenlernen konnten.

[GEJ.07_189,09] Aus diesen meinen Worten wirst du, wenn du nur eines gesunden Gedankens fähig bist, samt deinen blinden Jüngern einsehen, daß deine Lehre zur wahren Beglückung der Menschen noch um vieles untauglicher ist als die Lehre der Sadduzäer, die sie nach dem griechischen Weltweisen Diogenes umgestaltet haben, und die für alle Menschen weit tröstender ist als deine Lebenslehre, nach der man nur allein durch den Glauben an dich zum ewigen Leben der Seele gelangen kann. Wahrlich, für solche deine Lehre wird dir kein wahrer Menschenfreund je dankbar sein! Und nun soll alles Volk im Tempel und auch außerhalb des Tempels urteilen, ob ich da auch nur ein ungerechtes Wort dir gegenüber geredet habe! – Entgegne mir, wenn du das kannst!“

Der Pharisäer mit den gewichtigen Argumenten gegen die Aussagen von Jesus fordert nun das Volk im Tempel auf zu sagen, ob er - der Pharisäer - ein unrechtes Wort gegen Jesus gesagt hat.

Hier schaltet sich Jesus ein und erklärt, was unter **ewigem Leben der Seele** zu verstehen ist. Siehe hierzu Kapitel 190 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch

Lorber.

Herzlich
Gerd